



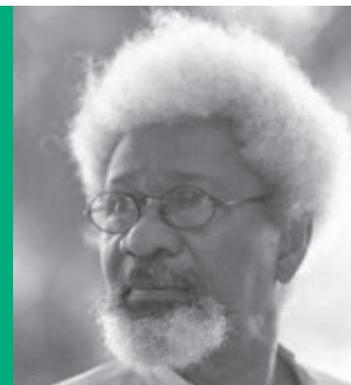
Bayreuth Alumni Absolventenbrief 2008/I



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



Ehrensator Dipl.-Ing. Wolfgang Ramming (2. v. rechts)



Preisträger Wole Soyinka

Dipl.-Ing. Wolfgang Ramming als 19. Ehrensator ausgezeichnet

Für seine langjährigen Verdienste um die Universität Bayreuth ist Dipl.-Ing. Wolfgang Ramming mit der Ehrensatorwürde der Universität Bayreuth ausgezeichnet worden. Der 69-Jährige hatte dreizehn Jahre lang als Vorsitzender des Universitätsvereins Bayreuth für eine Förderung auf verschiedenen Ebenen gesorgt und erst vor Wochen aus gesundheitlichen Gründen dieses Amt aufgegeben.

Vizepräsident Professor Dr. Ortwin Meyer nannte Wolfgang Ramming in seiner Laudatio einen „wahren Altruisten und Menschenfreund“ und Präsident Ruppert würdigte den 19. Ehrensator der Universität als einen so „wichtigen Vermittler und Übersetzer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft“. Die Teilnehmer der Akademischen Feierstunde erwiesen Wolfgang Ramming stehend mit langanhaltenden Beifall ihre Referenz.

Professor Meyer verwies in seiner Lobrede auf die vielen Persönlichkeiten, die am Weg der Universität teilnehmen und sie in vielerlei Beziehung unterstützen. Dieses Verhalten zeigt die „hohe Qualität des Miteinanders“ an der Universität Bayreuth. Dies gilt auch für Wolfgang Ramming, dessen Verhältnis zur Universität Bayreuth man geradezu als „Liebesbeziehung“ bezeichnen könne.

Bereits im Februar 2008 überreichte Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl dem Diplomingenieur Wolfgang Ramming für sein langjähriges Engagement den Bürgerpreis der Stadt Bayreuth. Er wurde zum ersten Mal vergeben. Herr Ramming hat sich in sehr vielfacher Weise für die Stadt eingesetzt und sich hohe Verdienste erworben. Ramming, der seit 1966 in Bayreuth lebt, übte zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten aus und ist in vielen Vereinen Mitglied.

Gemeinsame Antwort auf Zukunftsfragen

Die Universität und die Stadt Bayreuth haben ein gemeinsames Projekt vorgestellt: Das erste „Zukunftsforum: Wissenschaft – Kultur – Gesellschaft“. Im Herbst soll die Initialzündung für einen neuartigen Dialog von Wissenschaft und Gesellschaft sein.

Bei dem neuen Zukunftsforum will die Universität Bayreuth wissenschaftlich den öffentlichen Diskurs über zentrale Zukunftsfragen, die sowohl Wissenschaftler als auch die Gesellschaft bewegen, fördern. Wie Uni-Kanzler Dr. Ekkehard Beck bei der Präsentation sagte, würden wissenschaftlich und gesellschaftlich geführte Diskussionen trotz ihrer Wechselwirkung selten in direkte Verbindung zueinander gebracht. Das soll sich mit dem Start des Forums zum Thema „Was den Menschen heilig ist – Religionen und Werte im Wandel“ ändern. In jährlichem Wechsel sollen Zukunftsfragen aus verschiedenen Bereichen wie Umwelt, Technik oder Nachhaltigkeit besprochen werden.

Anlässlich des Zukunftsforums wird zum ersten Mal der mit 10 000 Euro dotierte Markgräfin-Wilhelmine-Preis für Toleranz und Humanität in kultureller Vielfalt vergeben. Erster Preisträger ist der nigerianische Literaturnobelpreisträger Wole Soyinka. Als Ehrendoktor der Universität und Mitglied im Beirat der Graduiertenschule für Afrikastudien BIGSAS ist Soyinka eng mit Bayreuth verbunden.

Gründungstag der Network Academy

Übergabe der Zeugnisse an die erfolgreichen Absolventen des ersten Semesters



Die erfolgreichen Absolventen des ersten Semesters

Am 6. Juni 2008 wurde der Gründungstag der Networking Academy an der Universität Bayreuth begangen. Der Vizepräsident für Internationale Angelegenheiten und Außenkontakte, Prof. Dr. Bernhard Herz, übermittelte ein Grußwort und verteilte anschließend die Zeugnisse an die Absolventen des ersten Semesters.

Die Networking Academy stellt eine Ergänzung zur viersemestrigen Vorlesung „Computernetzwerke“ von Frau Dr. Kolinsky (Rechenzentrum) dar. Lerninhalte und -ziele sind unter anderem, dass die Teilnehmer ein vertieftes Wissen über die Installation, die Konfiguration und das Troubleshooting von kleineren bis mittelgroßen Computernetzwerken erwerben. Dazu gehören auch die Themen Verkabelung, IP-Adressierung, Switching, VLANs, Routing, Remote-Access sowie allgemein Netzwerkgrundlagen, wie z.B. OSI-7-Schichten-Modell und TCP/IP, sowie Troubleshooting- und Monitor-Techniken.

Durch die im Rahmen der Networking Academy von Cisco zur Verfügung gestellte Online-Lernplattform können interessierte Studierende sowie Mitarbeiter zusätzlich gezielt auf die im Netzwerkbereich anerkannte Zertifizierungsprüfung zum CCNA (Cisco Certified Network Associate) vorbereitet werden.

Mit dem CCNA erwerben die Teilnehmer/innen ein anerkanntes und standardisiertes Grundlagenzertifikat im Bereich Netzwerke, was insbesondere für Studierende von Vorteil sein dürfte, die beruflich planen im Bereich IT und Netzwerktechnik einzusteigen. Auf der

Basis des CCNA sind später weitere Qualifizierungen im Netzwerkbereich auch unabhängig von Cisco möglich.

Die Lernziele und Inhalte des Kurses „Computernetzwerke“ wurden am Gründungstag von der Leiterin der Networking Academy, Frau Dr. Kolinsky, vorgestellt. Insbesondere wurde auch auf den Weg und die Gründe, die zur Gründung der Networking Academy an der Universität Bayreuth geführt haben, eingegangen. Der Aufbau der Networking Academy wurde durch die Kooperation mit der Staatl. Berufsschule I, Bayreuth gefördert und diese Unterstützung auch durch den Vizepräsidenten der Universität gewürdigt.



Herr Johnson überreicht Dr. Grandel das Schild als Symbol für die erfolgte Gründung der Cisco Networking Academy an der Universität Bayreuth.

Herr Johnson, der Area Academy Manager von Cisco für die Networking Academies in Deutschland, sah die Gründung als Brückenschlag zwischen Universität und Industrie, Lehre und Anwenderkompetenz. Mögliche Karriereperspektiven gerade für Absolventen der Networking Academy im IT-Sektor wurden von Frau Heib (Human Resources bei dem großen IT-Dienstleister Computacenter) in einem Vortrag aufgezeigt und später ebenfalls von den Teilnehmern der Podiumsdiskussion angesprochen.

In der Podiumsdiskussion wurden u. a. die Motivation für die Gründung der Networking Academy, deren Entwicklungsperspektiven und die Zusammenarbeit zwischen Universität, staatlicher Berufsschule und Industrie aus verschiedenen Blickwinkeln erörtert.

Beim anschließenden Imbiss wurden die Gespräche fortgesetzt und die Grundlagen für die weitere kooperative Zusammenarbeit gelegt.



Teilnehmer Podiumsdiskussion von links: Dr. Grandel, Herr Lang (Student), Herr Johnson, Dr. Kastrup, Herr Ullsperger (Direktor der Berufsschule I, Bayreuth), Herr Högerle (IT-Fachlehrer an der Berufsschule 1, Bayreuth), Dr. Kolinsky, Herr Wolf (Leiter der Regionalen Networking Academy in Dillingen)

Der praktische Teil zur Vorlesung „Computernetzwerke“ findet im neu aufgebauten Netzwerklabor des Rechenzentrums statt. Die Studierenden haben das Projekt mit Mitteln aus Studienbeiträgen unterstützt. Mit diesen Mitteln konnte die grundlegende Hardwareausstattung (Router, Switches, Wireless Access Points) für das Netzwerklabor beschafft werden. Die Computer-Netzwerkverkabelung wurde durch begeisterte Studenten als eine Art zusätzliches freiwilliges Praktikum unter Anleitung selbst vorgenommen – und sie funktioniert einwandfrei!

Fazit: der Kurs Computernetzwerke stellt ein zusätzliches freiwilliges Angebot für alle dar, die ihre Kenntnisse im Bereich Netzwerke vertiefen und ausbauen, sowie sich gezielt auf die CCNA-Zertifizierung als Qualifikationsnachweis für eine spätere Bewerbung im IT-Sektor vorbereiten möchten.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://www.rz.uni-bayreuth.de/wegweiser/personal/Networking_Academy.pdf

Dr. Grandel / Dr. Kolinsky

Bayreuther Start-UP: BayGenetics

mit dem Heubazillus ein Produktionssystem für Proteine entwickelt

Eine Bayreuther Wissenschaftler-Idee ist wieder zu einer Firma geworden – und das mit einer bemerkenswerten Finanzierungsidee. Die junge Firma BayGenetics GmbH entwickelt neue Technologien in den Bereichen Enzymkatalyse, Proteinsynthese, molekulare Diagnostik und bei der Impfstoffentwicklung. Der Schwerpunkt soll die Proteinproduktion mit dem *Bacillus subtilis* sein. Die BayGenetics GmbH soll als Dienstleister für etablierte Unternehmen der Chemie-, Biotechnologie- und Pharmaindustrie tätig sein sowie in ausgesuchten Gebieten eigene Patente aufbauen und vermarkten.

BayGenetics ist ein typisches Unternehmen der industriellen Biotechnologie. Darunter versteht man den Einsatz von Mikroorganismen zur Produktion von verschiedenen industriell relevanten Stoffen. In diesem Markt wird in den nächsten Jahren ein deutlicher Zuwachs erwartet

Bei dem Mikroorganismus *Bacillus subtilis*, auch bekannt unter seinem Trivialnamen „Heubazillus“, handelt es sich um einen der bestuntersuchten Mikroorganismen, der in der Lage

ist, langlebige Dauerformen (Sporen) zu bilden. Der Vorteil ist, dass sein Genom entschlüsselt ist, er sich leicht gentechnisch verändern lässt und verschiedene genetische Systeme etabliert sind, die zum Teil im Arbeitskreis von Professor Schumann entwickelt wurden. Außerdem ist es ein für den Menschen ungefährlicher Organismus, der bereits seit vielen Jahren in der Nahrungsmittelindustrie oder als medizinisches Präparat bei Darmerkrankungen eingesetzt wird.

Bemerkenswert ist BayGenetics auch als Beispiel für ein neues Geschäftsmodell, das in Deutschland und der Schweiz bisher weitgehend unbekannt ist. Kapitalgeber Dr. Festel agiert dabei als sogenannter „Founding Angel“. Dabei werden interessante Geschäftskonzepte bereits schon vor der eigentlichen Start-up Gründung unterstützt, während sogenannte „Business Angels“ in der Regel bei schon gegründeten Unternehmen einsteigen. Das

Engagement der Founding Angels erfolgt dabei grundsätzlich ohne jegliche Bezahlung gegen eine signifikante Beteiligung am Eigenkapital des neuen Unternehmens als Teil des Gründungsteams. Ein solches Geschäftsmodell mit einem starken operativen Engagement schon vor einer Unternehmensgründung wird in Großbritannien und den USA bereits erfolgreich praktiziert.

Grundsätzlich ist es wichtig, die Fixkosten eines Start-ups so gering wie möglich zu halten, um in schwierigen Zeiten handlungsfähig zu bleiben“, betont Dr. Festel. Es habe sich zudem bewährt, dass alle Gründer inklusive dem Founding Angel bei der Gründung die gleichen Anteile an Eigenkapital erhalten. Der Founding Angel soll sogar in der Lage sein, finanzielle Engpässe beim Start-up durch Finanzspritzen zu beheben.

Auszug aus Ubt aktuell



Der Bazillus Subtilis

Die Köpfe hinter BayGenetics sind hauptsächlich der Mikrobiologe Dr. Markus Helfrich, ein EXISTGründungsstipendiat (EXIST: Bundesförderungsprogramm für Existenzgründungen aus der Wissenschaft), der Bayreuther Genetiker Professor Dr. Wolfgang Schumann als wissenschaftlicher Mentor sowie der Chemiker und Ökonom Dr. Gunter Festel, Gründer von FESTE CAPITAL in Hünenberg (Schweiz) und Absolvent der Universität Bayreuth.



Dr. Gunter Festel



Prof. Dr. Wolfgang Schumann



Dr. Markus Helfrich

3. Absolvententreffen

der Interkulturellen Germanistik vom 20. – 22. Juni 2008

Vom 20. bis 22. Juni trafen sich Absolventen, Studierende, Freunde und Angehörige des Faches zum dritten Absolvententreffen der Interkulturellen Germanistik. Geselliger Höhepunkt war der traditionelle Umtrunk im Innenhof des GW I. Die Organisatoren freuten sich insbesondere, dass Vertreter des Akademischen Auslandsamts der Einladung gefolgt waren. Jenseits des alltäglichen Termindrucks und Universitätsbetriebs entstand so ein Raum für Gespräche, zum Wiedersehen und besseren Kennenlernen. Der Samstag bot eine breite Palette an Veranstaltungen, aber auch der persönliche Austausch kam nicht zu kurz. Eingestimmt durch den Fachvertreter Prof. Dr. Bernd Müller-Jacquier und den Leiter des Akademischen Auslandsamts Dr. Heinz Pöhlmann folgten die Teilnehmer einer Podiumsveranstaltung zur prekären Arbeitssituation von Honorarlehrkräften im Bereich Deutsch



Teilnehmer einer Podiumsveranstaltung (v. rechts Irina Barczaitis, Dr. Peter Kistler, Dunja Schiller, Miriam Herrmann und Reza Karimitari)

geschriebenen Integrationskursen für Immigranten. Auf dem anschließenden Podium diskutierten Vertreter des Faches und Absolvent(inn)en, und den Zuhörern wurden dabei Schwächen und Defizite der deutschen Integrationspolitik vor Augen geführt.

als Fremdsprache. Reza Karimitari und Miriam Herrmann vom Interessenverband 'Aktion Butterbrot' schilderten eindringlich die problematische Situation der Lehrkräfte in den staatlich vor-

Am Nachmittag standen mehrere Workshops zur Auswahl – zu Sozialkompetenzen und Business-Etikette (Dr. h.c. Sissy Thammer), zur Verhandlungsführung (Dipl.-Soz. Eva Geithner) sowie (unter Leitung von Absolventinnen) zum Berufseinstieg in einschlägigen Arbeitsfeldern. Im abschließenden Plenum wurden Ergebnisse, Eindrücke und Erwartungen resümiert und mit Blick auf die Weiterentwicklung der Alumni-Arbeit Interkultureller Germanistik ausgewertet. Im engeren Kreis trafen sich Sonntag dann Interessent(inn)en des Absolventen-Arbeitskreises, um Perspektiven und künftige

Strategien der Alumni-Arbeit Interkultureller Germanistik zu entwickeln. Der Termin für das nächste Treffen steht mit dem 19. – 21. Juni 2009 schon fest.

Dr. Gerd Ulrich Bauer

Elitestudienprogramm Macromolecular Science

Urkunden für die ersten drei Studenten



Strahlende Gesichter bei den ersten Studenten des Elitestudiengangs Macromolecular Science

Die ersten Studenten im Elitestudienprogramm Macromolecular Science erhielten im Mai ihre Urkunden. Der Physik- und Chemiestudent Markus Schöffel absolvierte seinen Forschungsaufenthalt an der Université Denis Diderot-Paris 7, Frankreich. Andreas Walther ist zur Zeit Promotionsstudent in der Makromolekularen Chemie II an der Universität Bayreuth und war im Rahmen des Elitestudienprogramms an der University of New

South Wales, in Sydney, Australien. Manuel Hilbert promoviert im Fach Biophysikalische Chemie am Biozentrum Basel und verbrachte seinen Auslandsaufenthalt an der University of Leeds in England. Ein bedeutender Baustein im Gesamtkonzept der Lehre im Bereich der Makromolekülforschung an der Universität Bayreuth ist dieses Elitestudienprogramm Macromolecular Science.

Im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern bietet die Universität Bayreuth seit 2004 dieses Programm an und fördert hoch qualifizierte und leistungsfähige Studenten und 8 Nachwuchswissenschaftler. Vom Elitestudienprogramm werden fachlich und persönlich ausgezeichnete Studierende in den Fächern Chemie, Biochemie, Polymer- und Kolloidchemie, Physik, Biophysik, Biologie

und Materialwissenschaften gefördert. Den besten Studierenden wird ermöglicht, neben einer breiten und tiefen Ausbildung in ihrem Kernfach Zusatzqualifikationen in benachbarten Fachgebieten der Makromolekülforschung zu erwerben.

Mit einem zusätzlichen hochkarätigen Lehrangebot werden den Studierenden die besten Möglichkeiten eröffnet. Das Elitestudienprogramm Macromolecular Science ist modular aufgebaut und umfasst das Startmodul Modern Research Topics in Macromolecular Science, fortgeschrittene Lehrmodule aus speziellen Themen der Makromolekülforschung, bestehend aus Vorlesungen, Seminaren und Experimenten, ein Interdisziplinäres Praktikum, das Modul „From Research to Publication“, das Modul Management Training und einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt im Ausland in Kooperation mit ausgewählten international renommierten Hochschulen.

Auszug aus UBT aktuell